

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliche und Liebliche Lieder, welche Der Geist des Glaubens durch D. Martin Luthern, Johann Herman[n], Paul Gerhard, und andere seine Werckzeuge, ...

Luther, Martin
Heermann, Johann
Gerhardt, Paul

Berlin, 1732

VD18 13155946

Vom Creutz und Leiden, als einem Hülffs-Mittel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205640)

gern ihr Schuld und Fehl
vergeben gern, zu dienen
mach uns allbereit in rech-
ter Lieb und Einigkeit.

7. Fähr uns HErr, in
Versuchung nicht, wenn
uns der böse Geist ansetzt,
zur linken und zur rech-
ten Hand, hilf uns thun
starcken Widerstand, im
Glauben fest und wohlge-
rüst, und durch des Heil-
gen Geistes Trost.

8. Vom allem Übel uns
erlös, es sind die Zeit und

Tage böß, erlös uns von
dem ew'gen Tod, und tröst
uns in der letzten Noth,
bescher uns all'n ein seligs
End, nimm unsre Seel
in deine Hand.

9. Amen, das heist es
werde wahr, stärck unsern
Glauben immerdar, auf
daß wir ja nicht zweiffeln
dran, was wir hiermit ge-
beten In auf dein Wort,
in dem Nahmen dein, so
sprechen wir das
Amen sein.

Vom Creutz und Leiden, als einem Hülffs-Mittel.

I. In gemeinen Nöthen.

293. M. O Jesu Christi
du höchstes u.

SEH, der du vor-
mahls hast dein
Land mit Gnaden
angeblicket, und
des gefangnen Jacobs
Band erlöst, und ihn er-
quicket, der du die Sünd
und Missethat, die dein
Volk vor begangen hat,
hast väterlich verziehen.

2. HErr, der du deines
Eifers Glut zuvor hast ab-
gewendet, und nach dem
Born das süße Geth der
Lieb und Huld gesendet.
Ach frommes Herz! ach,
unser Heyl, nim weg, und
heb auf in der Eel, was uns
betrübt und fräncket.

3. Lösch aus, HErr, deinen

grossen Grimm, im Bruns-
nen deiner Gnaden, er-
freu und tröst uns wieder-
um nach ausgestand'nem
Schaden. Wilt du dem
zürnen ewiglich, und sol-
len deine Fluthen sich ohn
alles End ergiessen?

4. Wilt du, o Vater, uns
den nicht nun einmal wie-
der laben, und sollen wir
an deinem Licht nicht wie-
der Freude haben? Ach!
geuß aus deines Himmels
Haus, HErr, deine Güte
und Segen aus auf uns
und unsre Häuser.

5. Ach! daß ich hören solt
das Wort erschallen, bald
auf Erden, daß Friede solt
an allem Ort, wo Christen
wohnen, werden, ach! daß
uns Gott doch sagte zu,
des Krieges Schluß, der
Was-

Waffen Ruh und alles
Unglücks Enden.

6. Ach daß doch diese böse
Zeit sich stellt in guten Ta-
gen, damit wir in dem
grossen Leyd nicht mögen
ganz verzagen! doch ist ja
Gottes Hülfe nah, und
seine Gnade siehet da all-
denen, die ihn fürchten.

7. Wann wir nur from-
sind, wird sich G't schon
wieder zu uns wenden, den
Krieg und alle andre Noth
nach Wunsch und also en-
den, daß seine Ehr in un-
serm Land, und über alle
werd erkant, ja stetig
bey uns mehne.

8. Die Güt und Treue
werden schon einander
grüssen müssen: Gerech-
tigkeit wird einher gehn,
und Friede wird sie küssen:
Die Treue wird mit Lust
u. Freud auf Erden blühn,
Gerechtigkeit wird von
dem Himmel schauen.

9. Der Herr wird uns
viel Gutes thun das Land
wird Früchte geben, und
die in seinem Schoosse
ruhn, die werden davon
leben; Gerechtigkeit wird
dennoch stehn, und stets
im vollen Schwange gehn,
zur Ehre seines Namens.

24. Die Litaney.

Vrie, Eleison,
Christe, Eleison.

Korrie, Eleison.

Christe, Erhöre uns.

HERR GOTT Vater

im Himmel,

Erbarm dich über uns.

Herr Gott Sohn, der

Welt Heyland,

Erbarm dich über uns.

Herr Gott heiliger Geist,

Erbarm dich über uns.

Gey uns gnädig.

Berschön uns lieber

Herr Gott.

Gey uns gnädig,

Hilff uns lieber **Herr**

Gott.

Vor allen Sünden,

Vor allem Jerthum,

Vor allem Ubel.

Vor des Teufels Trug

und List.

Vor bösem schnellen Tod,

Vor Pestilenz u. theurer

Zeit,

Vor Krieg und Blutver-

gießen,

Vor Aufruhr und Zwies-

tracht,

Vor Feuer und Wassers-

Noth,

Vor Hagel u. Ungewitter,

Vor dem ewigen Tod,

Behüt uns lieber **Herr**

Gott.

Durch deine heilige Ge-

burch.

Durch deinen Todes-

Kampff und blutigen

Schweiß.

Durch dein Creutz und

Tod,

Durch dein heilig Aufers-

stehn und Himmelfahrt,

In unsrer letzten Noth,

Am Jüngsten Gericht,

Hilff uns lieber **Herr**

Gott.

Wir armen Sünder bits-

ten:

Du mollest uns erhören,

lieber **Herr** **Gott.**

Und deine heilige Christli-

che Kirche regieren und

führen.

Alle Bischöffe, Pfarr-

herren

Herren, und Kirchen
Diener im heilsamen
Wort und heiligem
Leben erhalten.

Allen Rotten und Aerger-
nissen wehren.

Alle Irrige und Verführte
wieder bringen.

Den Satan unter unsere
Füße treten,

Treue Arbeiter in deine
Erndte senden,

Deinen Geist und Kraft
zum Worte geben.

Allen Betrübtten und Wid-
den helfen und trösten.

Erhör uns, lieber HErr
Gott.

Allen Christlichen Kön-
gen, Chur- und Fürsten

Fried und Eintracht
geben,

Unserm Kaiser festen Sieg
wieder deine Feinde

gönnen.

Unserm Landes Herrn mit
allen seinen Gewaltigen

leisten und schützen,
Unserm Rath und Gemeine

seuen und behüten,
Erhör uns, lieber HErr
Gott.

Allen, so in Noth und Ge-
fahr sind, mit Hülff er-
scheinen.

Allen Schwangern und
Säugern fröliche

Frucht und Gedeyen
geben.

Allen Kinder und Kran-
cken pflegen und war-
ten.

Alle unschuldig Gefange-
ne los und ledig lassen,

Alle Wittwen und Waisen
vertheidigen und ver-
sorgen.

Allen Menschen dich er-
barmen,

Unsern Feinden, Verfolg-
ern und Lästern ver-
geben und sie bekehren.

Die Früchte auf dem Lan-
de geben und bewahren,

Und uns gnädiglich erbör-
ren,

Erhör uns, lieber HErr
Gott,

O Jesu Christ, Gottes
Sohn.

Erhör uns, lieber HErr
Gott.

O du Gottes Lamm, das
der Welt Sünde trägt,

Erbar dich über uns.

O du Gottes Lamm, das
der Welt Sünde trägt,

Erbar dich über uns.

O du Gottes Lamm, das
der Welt Sünde trägt,

Verleih uns festen Fried.
Christe, Erhöre uns.

Krie, Eleison.
Christe, Eleison.

Krie, Eleison. Amen.

295. Mel. Vater Unser
im Himmels.

Nimm von uns, HErr
du treuer Gott, die

schwere Straff und grosse
Noth die wir mit Sünden

ohne Zahl, verdienet ha-
ben allzumahl. Behüt vor

Krie und theurer Zeit,
vor Seuchen Feur und

grossem Eyd.

2 Erbarm dich deiner
bösen Knecht, wir bitten

Gnad und nicht das Recht:
Desh so du HErr den rech-

ten Lohn, uns geben wolst
nach unserm Thun, so

muß

müßt die ganze Welt ver-
gehn, u. könt kein Mensch
vor dir bestehn.

3. Ach Herr Gott, durch
die Treue dein, mit Trost
und Rettung uns erschein,
beweis an uns dein' grosse
Gnad, und straff uns nicht
auf frischer That, wohn
uns mit deiner Güte beglück,
dein Zorn und Grimm fern
von uns sey.

4. Warum wilt du so
zornig seyn über uns arme
Würmelein? Weist du
doch wohl du grosser Gott,
daß wir nichts sind als
Erd und Roth. Es ist ja
vor dein'm Angesicht un-
ser Schwachheit verbör-
gen nicht.

5. Die Sünd hat uns
verderbet sehr, der Teufel
plagt uns noch viel-
mehr, die Welt, auch un-
ser Fleisch und Blut, uns
allezeit verführen thut;
solch Elend lebst du Herr,
aller, ach laß uns dir be-
fohlen seyn;

6. Gedenk an dein's
Sohns bittern Tod, sieh
an sein heilig' fünff Wun-
den roth, die sind ja für
der ganzen Welt die Zah-
lung und das Löse-Geld,
des trösten wir uns alle-
zeit, und hoffen auf Barm-
herzigkeit.

7. Leit uns mit deiner
rechten Hand, und segne
unsre Stadt und Land,
gib uns allzeit dein heil-
ges Wort behüt vors Teu-
fels List und Mord, ver-
leih ein selges Stündlein
auf daß wir ewig bey dir
seyn.

296. In eigener Noth.

D Grosser Gott, von
Macht und reich von
Gütigkeit, wilt du das
ganze Land straffen mit
Grimmigkeit? Vielleicht
möchten noch Fromme
seyn, die thäten nach dem
Willen dein; Drum wol-
lest du verschonen, nicht
nach den Werken lohnen.

2. O grosser Gott von
Ehr! dich ferne sey von dir,
daß Böß' und Fromm' ju-
gleich die strenge Straff
berühr, der möchten etwa
funffzig seyn, die thäten
nach dem Willen dein;
Drum woldest du verschon-
nen, nicht nach den Wer-
ken lohnen.

3. O grosser Gott von
Rath, laß die Barmher-
zigkeit ergehen, und halt
ein mit der Gerechtigkeit,
der möchten fünff und
vierzig seyn, die thäten
nach dem Willen dein;
Drum woldest du verschon-
nen, nicht nach den Wer-
ken lohnen.

4. O grosser Gott von
Stärck, schau an das arme
Land, und wende von der
Straff dein ausgestreckte
Hand, der möchten etwa
vierzig seyn, die thäten
nach dem Willen dein;
Drum woldest du verschon-
nen, nicht nach den Wer-
ken lohnen.

5. O grosser Gott von
Kraft, laß doch erweichen
dich, weil das elend Gebet
so oft erholet sich, der
möchten etwa dreißig
seyn,

segn,
Wille
leis d
nach
nen
6
Gnad
Stück
ben
tief v
ten e
thäte
dein,
schon
Werd
7. d
Ehat
Erd
leit
begeh
wage
nach
drum
nen,
den l
8. d
Lob!
ersüll
aus
ben
die K
dem r
drum
nen,
den l
9.
Treu
man
JEE
deime
sieh
den
Kngf
war
und
lohn

Rel. segn, die thäten nach dem Willen dein, drum woltest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

6. O grosser Gott von Gnad! erhöhr auch diese Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seuffzen tief vernimm: der möchten etwa zwanzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum woltest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

7. O grosser Gott von Gnad! schau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit nach einen Wunsch begehrt! der möchten etwa zehn seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum woltest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

8. O grosser Gott von Lob! wann ja das Maas erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben wilt; so möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein; drum woltest du verschonen, uns nicht nach Sünden lohnen.

9. O grosser Gott von Treu! weil vor dir niemand gilt als dein Sohn JESUS Christ, der deinen Zorn gestillt: So sieh doch an die Wunden sein, sein' Marter, Angst und schwere Pein, war seinet willen schone uns nicht nach Sünden lohne.

297. Mel. Ach Gott wie manches n.

Wann wir in höchsten Nöthen seyn, und wissen nicht wo aus noch ein, und finden weder Hülff noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spät.

2. So ist das unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein, dich anrufen, o treuer Gott! um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unsre Aug'n und Herz, zu dir in wahrer Reu und Schmerz, und suchen der Sündbergung, und aller Strafen Linderung.

4. Die du verheisst gnädiglich allen, die dich um bitten dich im Namen dein's Sohns JESU Christ, der unser Hehl und Fürsprech'r ist.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott! und klagen dir all unsre Noth, weil wir ist sehn verlassen gar, in grosser Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünde groß, sprich uns derselb'n aus Gnaden loß, sieh uns in unserm Elend bey; mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden dank'n dir, gehorsam seyn nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

II. Bey grosser Dürre, oder um Regen.

298. Mel. Wo GOTT dein, Herr unser GOTT und Tröster!

Ach Herr, du gerechtster GOTT, wir haben wohl verdienet mit unser Sünd und Missethat, daß unser Feld nicht grünet, daß Menschen und Vieh traurig seyn: Wann du zuschleußt den Himmel dein, so müssen wir ver schmachten.

2. HERR, unser Sünd bekennen wir, die wollest du uns verzeihen. All unser Hoffnung steht zu dir, Trost, Hülf thu uns verleihen; Gib uns Regen und Segen dein, um deines Namens will'n allein, Herr unser GOTT und Tröster!

3. Gedencke, Herr, an deinen Bund, um deines Namens willen, bitten wir dich aus Herzens Grund, und thu unser Noth stillen vom Himmel mit dem Regen dein; Denn dein ist ja der Himmel allein, ohn dich kan es nicht regnen.

4. Kein nichtger Götze vermag es nicht, daß er soll Regen geben: Den Himmel hast du zugericht, darinnen thust du schweben: Allmächtig ist der Name dein, solchs alles kanst du thun allein, Herr, unser GOTT und Tröster.

III. Dancksagung für erlangten Regen.

299. Mel. Nun freut euch lieben zc.

Ach Herr GOTT, wir loben dich und preisen deinen Namen, daß du uns hast so gnädiglich unser Gewächs und Saamen besüßet mit dem Regen warm, o liebte Erben, darzu deine höchster GOTT, dich doch erbarm, und ferner uns bedencke.

2. Gib fruchtbarn Reg'n und Sonnenschein, zu reich-

ter Zeit u. Stunden, daß unser Land mit Früchten sein erfüllet werd gesunden: Krön du das Jahr mit deinem Gut, halt unser Feld in guter Hut, und unsre Furchen träncke.

3. Du weißt ja, daß wir deine Kind, und hochgeliebte Erben, darzu deine Sohnes Brüder sind drum laß uns nicht verderben. Behüt uns, HERR, vor Hungers Noth, und gib uns unser täglich Brodt, aus

aus ro
den.
4.
dein
all'e
du g
Land
gen;
so sa
Schu
lomm
feinh
5.
treue
unser
feinh
zu E
men.
ken
des
durch
Amer
300.
B
ten,
von i
nim
ten
sing
Glut
2.
dieß
und
des
dein
ange
ren
hoch
3. T
men
Herr
zu
haben
Gnad

aus reichen milden Gnaden.
den.

4. Wann du aufstehst, dein' milde Hand, so siehest all's im Segen: Wann du gnädig anschau'st das Land, so neiget sich der Regen: Wann du aufklost, so sammeln wir: Wann Schutz und Schirm herkommt von dir, mag uns kein Unglück schaden.

5. Behüt uns auch, o treuer GOTT, mit allem unserm Saamen, vor aller Feind Gewalt und Spott, zu Ehren deinem Namen. Beschütz vor's Tyrannen, vor's Pöbel's Mord und Trügeren durch Jesum Christum, Amen.

300. Mel. Die Sonn hat sich zu 2c.

Bereite dich, mein Herr, aus allen Kräften, entzuech den Sinn von irdischen Geschäften, nimm alsobald dein Saiten Spiel zur Hand, und sing ein Lied in Geistes Gluth entbrannt.

2. Schwing jetzt empor die Flügel deiner Sinnen, und preise GOTT, der von des Himmels Zinnen hat dein Gebet und Seufften angehört. Sprich: Herr, den Herr, dem Nam ist hochgeehrt.

3. Du hörest stets des armen Volkes Flehen, und pflegest sein Geschrey nicht zu verschmähen. Wir haben kaum dir, großer Gnaden Thron, die Noth

geklagt, da hilfest du uns schon.

4. Du siehest an das lechzende Gesilde, und wäsest es ganz gnädiglich und milde, du giebst Befehl, daß sich die Wolcken Fluth ergießen soll, als wie sie iht auch thut.

5. Ein Tropfen Ström getrieben von dem Winde aus Westen her nekt unsre dürre Gründe, und unser Feld das vor so schwächlich schien, das stehet iht ganz fruchtbar, frisch und grün.

6. Wo ist doch wol ein Gott dir zu vergleichen? Wer hat wohl je verübet solche Zeichen, wie du, o Gott? Dir muß der Sonnenschein, Wind, Regen, Blig stets zu Gebote seyn.

7. Nun großer Herr, wir danken deinem Namen, wir danken ihm, daß er Graß, Frucht und Saamen zu rechter Zeit durch Regen Thau erquickt und wieder drauf ein warmes Witter schickt.

8. Auch bitten wir, laß deinen Gnaden Segen sich ferner noch um unsre Felder legen, daß wir mit Dank in Ruh und ungekränkt genießen das, was deine Hand uns schenckt.

301. M. Herr ich habe mißgehandelt 1c.

GOTT, des Güte sich nicht endet, hast du denn die Vater Hand gänzlich von uns abgewendet? Wilt du uns und unser Land, mit dem

viel, gedreuten Plagen, dürres Land getränkt,
gank und gar zu Boden Denn dein Wort bleibt
schlagen. ewig stehen, muß gleich

2. Warum wilt du Gott Erd und Luft vergehen,
der Götter über uns so 8. Drum, o Herr, wir
zornig seyn? Ach was sind wollen trauen, du wirst
wir? Stoppeln, Blätter, unsre Bitt erhör'n, du
Wärme, Schaum, ein lees wirst unsre Felder bauen,
rer Schein: Laß doch un- und derselben Früchte
sre heiße Zähren, deinen mehrn. Du wirst uns mit
Zorn in Gnade kehren. Fülle speisen, daß wir dich

3. Sieh, o Herr, das drum werden preisen.
Land muß trauren, weil es
nicht getränkt wird, un- 302. Mel. Wenn wir in
sre Aecker sind wie Mau- höchsten Nöthen n.
ren, so ist alles ausgedürzt,
unsre Gründe sind ganz
trocken, und die Saat die
bleibet stocken.

4. Ist der Himmel denn
verschlossen? Soll forthin
das Wolcken; Laß nicht
mehr werden ausgegos-
sen, soll forthin des Him-
mels Naß nicht mehr un-
ser Feld ergößen? Nicht
mehr unsre Saat beneß?
5. Soll das Land nun Er-
sen werden? Soll das Feld
nun öde stehn? Sollen wir
samt unsern Heerden gar
verschmachsen, gar ver-
gohn? Ach Herr! laß dich
doch bewegen, laß doch
deinen Zorn sich legen.

6. Dencke doch an dei-
nen Vogen, den du in die
Luft gestellt, als du deinen
Bund vollzogen nach der
Eund Fluth erster Welt;
Du Herr hast noch nie
gebrochen, was du vor-
mahlst hast versprochen.

7. Ja du hast mit deinem
Segen uns zu jeder Zeit
beschiedt, hast mit früh-
und spätem Regen unser

GOTT Vater, der du
deine Sonn läßt schei-
nen über Bds' und From-
nen, und der ganzen Welt da-
mit leuchtest, mit Reg'n u.
Thau die Erd besuchst.

2 Die Berg machst du
von oben naß, und läßt
drauf wachsen Laub und
Gras, in Gäng und Fels
gut Erx du legst: Fried
Schutz und Recht du selb-
ber hefft.

3. Du giebst auch selber
Brod und Wein, daß
Menschen Herz kan froh-
lich seyn; Du deckst auch
unsre Sünde zu; Dein
Wort bringt uns Trost,
Fried und Ruh.

4. So bitt'n wir nun
dein Gnad und Güte, im
Wort und Fried uns steds
behüt: Die Frucht der Er-
den uns bewahr, und gib
uns ikt ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wets-
ter uns bescher, dem Har-
ael und Gewitter mehr:
Schnee, Regē, Wind und
Sonnen, Schein allei-

dein'm

dein'm
sehn.

6. Naup-
und all-
Fruch-
iefer
daß d-
bigt b-

7. 2. Wärm-
schöpf-
der sen-
dein'm
dein'm
bekann-

Um
8. 2. Schein-

S

103.

Sinn-
tem
nem
den:
gekeh-
erhö-

2. entbr-
unser
Men-
send
wolt
Stra-
weni-

dein'm Wort gehorsam
sehn.

6. Heuschreck'n und
Kraupen sind dein' Ruth,
und all's was Schad'n an
Früchten thut, solch Unge-
heuer, HERR vertreib,
daß dein Gab unbeschä-
digt bleib.

7. Denck, daß wir arme
Würmelein, dein G-
schöpf, Erbgut und Kin-
der seyn, und warten auf
dein' milde Hand, uns aus
dein'm Wort und Werck
bekannt.

Um Sonnenschein.

8. Die liebe Sonn uns
scheinen laß, heiß wachsen

Erz, Brod, Kraut und
Gras, daß Leut und Vieh
ihr' Nahrung hab, und
dich kennen aus deiner
Gab.

Um Regen.

9. Durch Christ dein'n
Sohn hör unser Bitt,
theil uns ein'n gnäd'gen
Regen mit, und erdn das
Jahr aus deiner Hand,
mit dein'n Fußspaffen
däng das Land.

10. Den Herrn von Zion
man dich nennt, in aller
Welt dein Güt' man feht,
hörst unser Bitt, und hilfst
allein, gib Gnad, daß wir
dir danckbar seyn.

Dancksagung für Sonnen- schein nach langem Regen und Ungewitter.

103. Melod. Auf meis-
nen lieben
GOTT, 1c.

Sun ist der Regen
hin, wohl auf,
mein Herz und
Sinn, sing nach betrüb-
tem Leiden, GOTT dei-
nem HERRN mit Freu-
den! GOTT hat sein Herz
gekehret, und unser Bitt
erhöret.

2. Sein Zorn war sehr
entbrannt, auf uns und
unser Land, er sprach: Ihr
Menschen, Kinder, geht
send und bleibet Sünder,
wolt von der Bosheits-
Strassen, euch gar nicht
wenden lassen.

3. Drum soll mein Him-
mels-Licht sein klares An-
gesicht, in schwarze trübe
Decken, und dunkle Wol-
cken stecken, und für das
Helle scheinen nur immer
zu euch meinen.

4. Bald aber fiel sein
Grimm, durch unser
Seuffzens Stimm, das
ewige Gemüthe dacht an
sein' ew'ge Güte, und ließ
auf unser Schreien, ihn
seinen Zorn gereuen.

5. Die Wolcken flogen
weg, der feuchten Winde
Steg, daher die Wasser
flossen, nahm ab und ward
verschlossen, des hohen
Himmels Tieffen, die hör-
ten auf zu trieffen.

6. Steh auf, du matted
Feld,

Geld, aus deinem Trauer:
Zelt, steh auf, und laß nun
wieder die süßen Sommer
Lieder, zu deines Schöpf:
fers Ehren, mit Lust und
Freuden hören.

7. Die Erde wird er:
quicket, und was durch Näs:
erstickt, das wird nun wie:
der leben, und reife
Früchte geben, die Acker
gut Geträpde, die Wiesen
Gras und Weid.

8. Sieh hier, der Sonnen
Zier geht wieder schön
herfür, bringt nach dem
Schlagg' und Regen den
lieben warmen Segen,
und wärmt auf Berg und
Thalen, mit wunderlichen
Strahlen.

9. Die Bäume werden
schön in ihrer Fülle stehn,
die Berge werden fließen,
und Wein und Oele gies:

sen, das Vienlein wird
wohl tragen, bey guten
warmen Tagen.

10. Davon wird unser
Theil, das ew'ge Gut und
Heyl, uns allesamt zunef:
sen, wir werdens sehn und
essen, und mit dem Gut
der Erden zur Gnüg er:
sättigt werden.

11. Sein Hülff ist fromm
und treu, sein Huld ist im:
mer neu, und läßt sich
leicht verfühnen, gibt was
wir nicht verdienen, läßt
gnädiglich sich finden,
lohnt nicht nach unsern
Sünden.

12. Darum so richte nun,
o Mensch, auch du dein
Thun, zu Gottes Lob und
Liebe, daß dein Herz nicht
betrübe, mit mehrern
Zorn und Schmerze, das
allerfrömmste Herze.

V. Gebet um Sonnen-Schein bey vielem Regen.

304. M. Wo Gott der
Herr nicht ic.

Gott! der du das
Firmament mit
Wolken thust be:
decken; Der du im gleichen
Kant behend das Sonnen:
Licht erweckst, halt doch mit
vielem Regen ein, und gib
uns wieder Sonnenschein,
daß unser Land sich freue.

2. Die Felder trauren
weit und breit, die Fruch:
te leiden Schaden, weil sie
von vieler Feuchtigkeit
and Nässe sind beladen:
Dein Segen, Herr, den du

gezeigt uns Armen, sich
zur Erden neigt, und will
fast gar verschwinden.

3. Das machet unsre
Missethat, und ganz ver:
kehrtes Leben, so deinen
Zorn entzündet hat, daß
wir in Nöthen schweben.
Wir müssen zeugen unsre
Schuld, weil wir die Hül:
f nicht gewollt, so muß der
Himmel meinen.

4. Doch denke wieder
an die Treu, die du uns
hast versprochen, und woh:
ne uns in Gnaden bey, die
wir dich kindlich suchen.
Wie hält sich so hart dieje:

Zeit,

Zeit der
Freund
ja unser

5. G
Hime
Licht u
uns n
finden
ne, da
fren,
Segen
und a
305.

D
juges
sie vor
im Er
den da
Brod
der M
lichen
2. G
Sonn
und
Dann
sen fe
den S
de frü
mann
dein

3.
unser
und
wo d
geben
und a

V
306

21

Zeit dein Herr und sanfte auf, daß er wohl reis, und
Freundlichkeit? Du bist seinen Lauf mit gut'm
ja unser Vater. Gewinn erlange.

5. Gib uns von deinem 4. Herr straff uns nicht
Himmels Saal, dein klares in deinen Zorn gedenk an
Licht und Sonne, und laß deine Güte: Den Wein-
uns wieder überall em- stock und das liebe Korn,
pfänden Freud und Won- uns gnädiglich behüte vor
ne, daß alle Welt erkenne Hagel, Frost, Sturmwind
frey, daß außer dir kein und Schlag, vor Mehls-
Segen sey im Himmel thau un was schaden mag
und auf Erden. den Früchten in gemeine.

305. Wo Gott der

Herr nicht ic.
O Herr Gott, der du
deiner Schaar hast
zugelagt auf Erden: Daß
sie von dir soll immerdar
im Creutz gekräftet wer-
den dazu auch das tägliche
Brod, samt Rettung aus
der Angst und Noth, reich-
lichen überkommen.

2. Gib reine Luft, warm
Sonnenschein, gut Thau
und fruchtbarn Regen;
Damit die Früchte wach-
sen fein, durch deinen mil-
den Segen, die hie zu Lan-
de früh und spät der Acker-
mann geworffen hat, auf
dein Wort in die Erden.

3. Ohn dich so ist all
unser Kunst, Fleiß, Arbeit
und Vermögen vergebens
halten, und wir noch fer-
ner so regiern, daß man
geben wirst zum Pflügen,
und allen Saamen wecken u. deinen Namen preisen.

5. Vor grosser Dürre uns
bewahr, vergib uns unsre
Sünde, damit nicht et-
wan mit Gefahr das Wet-
ter was anzünde, halt auch
das Erdreich nicht zu naß,
auf daß wir mögen
Scheun und Fass durch
deinen Segen füllen.

6. Gib gnädig, was uns
deine Hand ist thut gar
reichlich weisen: Und thu
damit im ganzen Land all
Creaturen speisen so wird
dich loben Grob und Klein,
die alten u. die Kinderlein
und was auf Erden lebet.

7. Wir trauen dir, o
Herr Gott, dein Gnade
laß uns walten: Du weißt
wohl, was uns mangelt
thut, hast lange bangen
halten, und wir noch fer-
ner so regiern, daß man
wird deinen Segen spürn,
und deinen Namen preisen.

VI. Bey grossem Ungewitter.

306. Mel. Erbarm dich
mein ic.

O Gott! wie schreck-
lich ist dein Grimm,
was du stark auf den

Wolken gehst, und deine
schwere Donner Stimm,
mit starken Krachen von
dir stößt. Wir arme blöde
Menschen Kind erkennen
deine grosse Macht. Drum

mir in Furcht und Schrecken sind, dieweil der Himmel blitzt und kracht.

2. Der Erd-Ball der sich sonst nicht regt, in grosser Furcht erzittert sich: Was du nur schraubest, wird bewegt der Berge Grund, und fürchtet dich. Dein Arm ist stark, dein Hand ist schwer, wann du im Zorn sie hebest auf, und wirfst die Strahlen hin und her, mit Zittern treten wir zu Haus.

3. Wir hätten wohl verdient, o Gott, mit unsern Sünden schwer und viel, daß du uns schlägst mit Grimm zu Tod, weil fast niemand gehorchen will; doch weil wir deine Kinder seynd, dein Volk und Schaaf deiner Weid, das Volk, das seine Schuld beweint, so hoffen wir Barmherzigkeit.

4. Wir wissen nichts und nichtsends hin, wenn wir durchlieffen alle Welt, zu mem wir sicher möchten stich'n, all Creatur ist nach sich stellt. Wir wissen nichts als deine Gnad, die alle Moräen neu aufseht, die groß ist und kein Ende hat, die jedermann stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem Jammerthal, durch Christum deinen lieben Sohn, hinauf zu dir ins Himmels Thal, um seinet willen unser schon. O Vater der Barmherzigkeit, straf uns ja nicht, wie wir verschuldt, uns ist die Sünde heuglich leid, fehr

dich zu uns mit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Blis, was du an Nahrung hast verehrt, vor Donner, Schlägen und beschüz, laß unsern Leib seyn unverfehrt: Sey du bey uns in unser Noth, zu dem all Hoffnung ist gericht! behüt vor bösem schnellen Tod, mit deiner Hülff verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner Hand, Leib, Leben, Haus, Vieh, Gut und Haab, erhalt die Frucht durch Feld und Land, und was sonst mehr ist deine Gab, vor Schlossen, Hagel, Wasserfluth, vor Feur und anderm Wetter Schad, halt uns o Gott in deiner Hut! wir wollen rühmen deine Gnad.

8. Du bist allein der Herr und Gott, dem Donner Blis, Feu'r, Luft und Wind, dem alles stehet zu Gebot, und seinen Willen thut geschwind. Ach Herr! wo ist dir jemand gleich, im Himmel und in aller Welt? Wer hat ein solch gewaltig Reich, dem alles krackts zu Fusse fällt?

9. Drum sprich ein Wort, so weicht bald, des schweren Wetters Grausamkeit; Dein Wort durchdringet mit Gewalt, drum uns zu retten sey bereit. Ach komm! ach komm! und igt bereif, daß du der rechte Helfer seyst, so wollen wir dir singen Preis, samt Christo und dem heiligen Geist.

Dand,

VI

307

W

Per
schre
Blis
wir
wenn
det, u
wie m

2.
wir
uns
uns
ne
anfe
zu di
unbe
krach

3.
Hau
derge
lauff
berk
uns
nich
Arch
Land

4.
trieb
und
uns

308

D

VII. Dancksagung nach schwe- rem Ungewitter.

307. Mel. Von Gott
will ich nicht ic.

Wir haben icht ver-
nommen, wie du
Herr Jehaoth, zu uns bist
schrecklich kommen durch
Bliz und Feuers Noth,
wir wären ganz verzehrt,
wenn du es nicht gewen-
det, und Hülfe zugesendet,
wie wir von dir begehrt.

2. Herr, deine Macht
wir preisen, dein Zorn ist
uns bekant, doch thust du
uns auch weisen, wie dei-
ne Gnaden Hand die dich
ansehen schüzt. Wer sich
zu dir bekehret, der bleibt
unversehret, wie sehr es
kracht und blizt.

3. In Trübsal da mit
Haußen, so denckst du je-
derzeit an die, so dich an-
lauffen, hilffst in Varn-
herzigkeit. Du hast an
uns gedacht, wie du des
nicht verassen, der in der
Urch gefessen, hast ihn zu
Lande bracht.

4. Das Wetter ist ver-
trieben durch deine Gnad
und Krafft, du bist stets bey
uns blieben, hast Sicher-

heit verschafft, wie du
Herr JESU Christ, im
Schif dem Meer gedräuel,
die Jünger droh erstreuet,
gewehret des Teufels List.

5. Du hast Haus, Hoff,
Leib, Liden, und was ein
jeder hat, mit deinem
Schutz umgeben, bey uns
und unsrer Stadt; Deinem
freundlich Angesicht löst
du uns wieder schauen,
die wir uns dir vertrauen.
mit starker Zuversicht.

6. Danck Opfer wie
du bringen, für diß, was
du gethan, von deiner
Hülff wir singen, ach nimm
in Gnaden an! durch
Christum deinen Sohn,
um sein's Verdienstes
willen, der deinen Zorn
kan stillen, der wahre
Gnaden Thron.

7. Wann du am Jungs-
ten Tage, der schon ist an-
gestellt, mit deinem Don-
ner Schläge anzünden
wirst die Welt; So streck
aus deine Hand, und zeuch
uns, die wir gläuben an
dich, und treu verbleiben,
hinauf ins Vaterland.

VIII. In Kriegszeiten.

308. In eigener Mel.

Du Friede Fürst, Herr
JESU Christ, wahr

Mensch und wahrer Gott,
ein starker Noth-Helfer
du bist, im Leben und im
Tod, drum wir allein, im

L S

Maß

Namen dein, zu deinem
Vater schreyen.

2. Nicht grosse Noth
uns stösset an, von Krieg
und Ungemach, daraus
uns niemand helfen kan,
denn du, drum führ die
Sach, dein'n Vater bitt,
daß er ja nicht im Zorn
mit uns woll fahren.

3. Gedenk, HErr, ichund
an dein Amt, daß du ein
Fried-Fürst bist, and hilf
uns gnädig allesamt ist
und zu dieser Frist, laß uns
hinfort dein Göttlichs
Wort im Fried noch län-
ger schallen.

4. Verdienet hab'n wir
alles wohl, und leidens
mit Gedult: Doch deine
Gnad grösser seyn soll,
denn unser Sünd und
Schuld. Darum vergib,
nach deiner Lieb, die du
vest zu uns tragest.

5. Es ist groß Elend und
Gefahr, wo Pestilenz re-
giert: Aber viel grösser
ists fürwahr, wo Krieg ge-
führet wird, da wird ver-
acht und nicht betrachte
was recht u. löblich wäre.

6. Da fragt man nicht
nach Ehrbarkeit nach
Zucht, und nach Gericht,
dein Wort liegt auch zu
solcher Zeit, und geht im
Schwange nicht: drum
hilf uns HErr, treib von
uns fern Kriege und all
schädlichs Wesen.

7. Erleucht auch unser
Sinn und Herz durch den
Geist deiner Gnad, daß
wir nicht treibn daraus
ein'n Sckerz, der unser
Seelen schad. O JESU

Christ, allein du bist, der
solch's wohl kan ausrich-
ten.

309. Mel. Was mein
Gott will u.

Gib Fried, o frommer
treuer Gott, du Vater
aller Gnaden, wend ab
die groß vorstehend Noth,
verhüt all unsern Scha-
den. Der Feind mit Macht
dahin nur tracht't, die
Völker zu verheeren, die
deinen Sohn, den Hei-
land fron, erkennen, lob'n
und ehren.

2. Gib Fried, o JESU,
lieber HErr, du Schützer
deiner Heerde, es langet
an dein Amt und Ehr, den
Gottesdienst so werthe,
solchs all's der Feind mit
Erst jetzt mehnt, wills
hindern und austrotten,
drum steh uns bey, HErr
JESU frey, die Feinde
mach zu Spotte.

3. Gib Fried, o HErr
Gott heiliger Geist, du
Tröster aller Blöden.
Dein Hülff uns jetzt und
allzeit leist: Laß dein Reich
nicht veröden. Das G'bet
erweck, den Glauben
stärck, gib wahre Bus und
Reue; Die Feinde stürz,
dein Volk beschütz, auf
daß sichs ewig freue.

310 Mel Nun lob mein
Seel den ze.

Gib Lob! nun ist es
schollen das edle Fried
und Freuden Wort,
daß nunmehr ruhen sol-
len die Spieß und
Schwerdter and ihr
Mord

Mord
nan u
Spiel
land si
hen h
bein G
Gott
deine
bleibt

2. I
verdie
Straf
weil
grüne
Sünd
fürwa
harter
denne
Wer
Wir
se; G
neu,
löse,
Gesch

3. E
kömme
Fried
wir,
dein
sich ha
verfer
und H
und k
ihm
Herk
und l
die gi
mit s

4.
mand
und
ihr i
und C
und d
schön
Saar
laute
Wuß

Nord: wohl auf und nimm
 nun wieder dein Saiten:
 Spiel hervor, o Teutsch:
 land singe Lieder, im ho-
 hen vollen Chor. Erhebe
 dein Gemüthe zu deinem
 GOTT und sprich: Herr
 deine Gnad und Güte
 bleibst dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts
 verdienet, als schwere
 Straf und grossen Zorn,
 weil stets noch bey uns
 grünet, der rechte schänd-
 liche Dorn. Wir sind
 fürwahr geschlagen, mit
 harter scharfer Ruth, und
 dennoch muß man fragen:
 Wer ist, der Buße thut?
 Wir sind und bleiben bö-
 se; GOTT ist und bleibet
 neu, hilf, daß sich bey uns
 löse, der Krieg und sein
 Geschrey.

3. Sey tausendmahl will-
 kommen, du theure werthe
 Friedens: Gab, ist sehn
 wir, was für Frommen
 dein Bey: uns wohnen in
 sich hab; in dir hat GOTT
 versencket all unser Glück
 und Heil, wer dich betrübt
 und fräncket, der drückt
 ihm selbst den Pfeil des
 Herg'leids in das Herze,
 und löscht aus Unverstand
 die guldne Freudenkerze,
 mit seiner eignen Hand.

4. Das drückt uns nie-
 mand besser in unsre Seel
 und Herz hinein, als
 ihr zerstörten Schlösser
 und Städte voller Schutt
 und Stein, ihr vormals
 schöne Felder, mit frischer
 Saat bestreut, ist aber
 lauter Wälder, und dürre
 Büsche Heyd; ihr Gräber

voller Leichen, und blut-
 ger Helden: Schweiß, der
 Helden, derer gleichen auf
 Erden man nicht weiß.

5. Hier trübe deine Sin-
 nen, o Mensch, und laß
 die Thränen: Bach, aus
 beiden Augen rinnen geh
 in dein Herz, und denke
 nach, was GOTT bisher
 gesendet, das hast du aus-
 gelacht! nun hat er sich ge-
 wendet und väterlich be-
 dacht, von Grimm und
 scharffen Dingen, zu dei-
 nem Heil zu ruh'n; ob er
 dich möchte zwingen, mit
 Lieb und Gutes thun.

6. Ach! laß dich doch er-
 wecken, wach auf! wach
 auf! du harte Welt, eh
 als das starke Schrecken,
 dich schnell und pöbelich
 überfällt! wer aber Chris-
 tum liebet, sey uners-
 chrocknes Muths, der
 Friede, den er giebet, be-
 deutet alles Guts. Er will
 die Lehre geben: Das En-
 de naht herzu, da sollt ihr
 bey GOTT leben, in ern' em
 Fried und Ruh.

311. Mel. Hergliebster
 Jesu n.

HERR unser GOTT
 laß nicht zu Schanden
 werden die, so in ihren
 Nöthen und Beschwerden
 bey Tag und Nacht auf
 deine Güte hoffen, und zu
 dir rufen.

2. Mache zu Schanden
 alle die dich hassen, die
 sich allein auf ihre Macht
 verlassen. Ach kehre dich
 mit Gnaden zu uns Ar-
 men, laß dich erbarmen.

3. Und schaffe Verquand
wider unsre Feinde, wann
du ein Wort sprichst, wer-
den sie bald Freunde, sie
müssen Wehr und Waffen
niederlegen, kein Glied
mehr regen.

4. Wir haben niemand,
dem wir uns vertrauen,
vergebens ist auf Men-
schen Hülfe bauen. Mit
dir wir wollen Thaten
thun, und kämpfen, die
Feinde dämpfen.

5. Du bist der Held, der
sie kan untertreten, und
das bedrängte kleine
Häuflein retten. Wir
trau'n auf dich, wir
schrey'n in Jesu Namen:
Hilf, Helfer, Amen.

312 Mel Singen wir
aus Hergens 26.

Der Wächter Israel
des sich freut Leib und
Seele, der du weißest alles
Leid deiner armen Chri-
stenheit: O du Wächter,
der du nicht schläffst noch
schlummerst, zu uns richt
dein Hülfs-reiches Ange-
sicht.

2. Schau wie große Noth
und Quaal trifft dein Volk
ist überall, täglich wird
der Trübsal mehr, hilf,
ach hilf! schütz deine Ehr,
wir verderben, wir ver-
zeh'n, nichts wir sonst vor
Augen sehn, wo du nicht
bey uns wirst sehn.

3. Hoherpriester, Jesu
Christ, der du eingegan-
gen bist in den heiligen
Ort zu Gott, durch dein

Creuz und bitterm Tod
uns versöhnt, mit deinem
Blut ausgelöscht der
Höllen Gluth, wieder-
bracht das höchste Gut.

4. Sitzt auch heut ins
Vaters Reich, ihm an
Macht und Ehren gleich,
unser Mittler und Patron,
seine höchste Freud und
Kron den er in dem Her-
zen trägt, wie sich selbst
zu lieben pflegt, dem er
keine Bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir
zu dir, klopfen an die
Gnaden-Thür: Wir, die
Du mit höchsten Ruhm dir
erkauft zum Eigenthum:
Deines Vaters Zorn ab-
wend, der wie lauter Feur
ist brennt, und schier alle
Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wun-
den roth, red von deinem
Creuz und Tod, und was
Du mehr hast gethan, zeig
ihm unsertwegen an, sage,
daß du unsre Schuld hast
bezahlet in Gedult, und
erlanget Gnad und Huld.

7. Jesu, der du Jesus
heißt, als ein Jesus Hülfe
leist. Hilf mit deiner
starken Hand, Menschen-
Hülfe hat sich gewandt,
eine Mauer um uns bau,
daß dem Feinde davor
grau, und mit Zittern sie
anschau.

8. Liebster Schatz, Im-
manuel, du Beschützer
meiner Seele, Gott mit
uns in aller Noth, neben
uns und in uns Gott,
Gott für uns zu aller Zeit
Trotz dem, der uns thut
ein

ein Leid, Gottes Straff' 313. In eigener Mel.
ist ihm bereit.

9. Deines Waters starck, Erleib uns Frieden
der Arm komm, und unser gnädiglich, HER
sich erbarm: Laß ich sehen, GOTT zu unsern Zeiten,
deine Macht, drauff wir nicht, es ist doch ja kein ander
hoffen Tag und Nacht, als streiten, denn Du unser
ler Feinde Koppel trenn, GOTT alleine. Gib un-
daß dich alle Welt erkenn, serni König und aller D-
aller Herren HERREN brigkeit Fried und gut Nes-
nenn. giment, daß wir unter ih-

10. Andre trauen ihrer nen ein-geruhig und stilles
Krafft, ihrem Glück und Leben fuhren mögen in als
Ritter, Haß: Deine Chris ler Gottseligkeit und Ehr-
ken sehn auf dich, Krauen barkeit, Amen.
dir sich bestiglich, laß sie

werden nicht zu Schand,
bleib ihr Helfer und Bey-
standt, sind sie dir doch
ganz bekandt.

314. M. Den Herren
meine Seele u.

11. Gürte dein Schwerdt, Erzage nicht, o Häuß-
an die Seit, als ein Held, lein klein, ob schon die
und für sie freit: Und zer- Feinde willens sehn, dich
schmettre deine Feind, so gänglich zu verführen,
viel hier auf Erden seynd. und suchen deinen Unter-
Auf die Hälse tritt du gang, davon dir wird recht
ihn'n, leg sie dir zum angst und bang, es wird
Schemel hin, und brich nicht lange währen.
ihren stolzen Sinn. 2. Dich tröste nur, daß

12. Du bist ja der Held, deine Sach ist Gottes,
und Mann, der den Krie- dem befehl die Rach; laß
gen steuren kan, der da ihn alleine waltten: Er
Spieß und Schwerdt zu wird durch seinen Gideon
bricht, der die Bogen den er wohl kennt, dir helf-
macht zu nicht, der die sen schon, dich und sein
Wagen gar verbrennt, Wort erhalten.

und der Menschen Herge 3. So wahr GOTT GOTT
wendt, daß der Krieg ge- ist und sein Wort, muß
winn ein End. Teufel, Welt und Höllen-

13. Jesu, wahrer Frie- Pfort, und was dem thut
den Fürst, der der Schlan- anhangen, endlich werden
gen hat zerknirscht ihren zu Hohn und Spott, GOTT
Kopff durch seinen Tod, ist mit uns, und wir mit
wiederbracht den Fried, GOTT, den Sieg woll'n wir
bey GOTT: gib uns Frie- derlangen.

den gnädialich, so wird 4. Drum sey getrost, du
dein Volk freuen sich da- kl. ines Heer, freit rit-
für preisen ewig dich. sterlich für Gottes Ehr,

und laß dir ja nicht grauen, er wird den Feinden nehm'n den Muth, daß sie sterben in ihrem Blut, wirfst du mit Augen schau- en.

5. Amen, das hilf, HErr Jesu Christ, dieweil du unser Schutz HErr bist, hilf uns durch deinen Namen; So wollen wir, deine Gemein, dich loben und dir dankbar seyn, und fröhlich singen, Amen.

315. Mel. Warum betrübst du ze.

Wie ist so groß und schwer die Last, die du uns aufgelegt hast, o aller Götter Gott! Gott der da streng und erfrig bist, denn der nicht fromm und heilig ist.

2. Die Last, die ist die Krieger-Fluth, so ist die Welt mit rothem Blut und heißen Thränen füllt: Es ist das Feu'r, das bikt und brennt, so weit fast Sonn und Mond sich wendt.

3. Groß ist die Last, doch ist dabey kein stärker Schutz und Vater-Treu, und gar nicht unbekant, du strafft, und mitten in dem Leid erzeihest, du Lieb und Freundlichkeit.

4. Wir unser Theils sind dir verpflichtet dafür, daß du dein Hehl und Licht uns niemahls gang versagt: Viel and're hast du abaelosnt, uns hast du ja noch oft verschent.

5. Wie manichmal hat sich hier und dar, ein groß-

ses Wetter und Gefahr um uns gezogen auf: Dein Hand, die Erd und Him- mel trägt, hat Sturm und Wetter bengelegt.

6. Wie oftmals hat bey Tag und Nacht der Fein- de List und große Macht uns deine Heerd umringt: Du aber, o du treuer Hirt, hast unsern Wolf zurück geführt.

7. Viel unser Brüder sind geplagt von Haus und Hof darzu versagt, wir aber haben noch beym Weinstock und beym Feigenbaum, ein jeder seinen Sitz und Raum.

8. Sieh an mein Herz wie Stadt und Land, an vielen Orten ist aewandt zum tieffsten Untergang; der Menschen Hütten sind verkehrt, die Gottes Häuser umgekehrt.

9. Bey uns ist ja noch Policity, auch leiden wir noch ohne Scheu dem Herren seinen Dienst; man lehrt und hört ja fort und fort alltäglich bey uns Gottes Wort.

10. Wer dieses nun nicht will versehn, läßt's in die Luft und Winde gehn, und bey so hellem Licht, nicht Gottes Gnad und Gut erkennt, der ist fürz wahr durchaus verblendt.

11. O frommer Gott nimat von uns hin, solch Unvernunft, richt unsern Sinn, daß wir mit Dank- barkeit, mit Lobgesang und süßem Thon, uns fin- den stets vor deinem Thron.

12. Nicht

12. Nicht unserm Werck
nicht unserm Thun, allein
dir, dir, o Gnaden: Brunn,
gebührt all Ehr und
Ruhm; wir haben Zorn u.
Tod verschuldt, du ablest
uns mit Lieb und Huld.

13. Laß diese Lieb, als ei-
ne Gluth, in uns entzün-
den Herz und Muth, gib
Engelische Brunnst, daß al-
le uns're Niderlein zu sin-
gen dir bereitet seyn.

14. Laß auch einmahl
nach so viel Leid uns wie-
der scheinen unsre Freud,
des Friedens Angesicht,
daß mancher Mensch noch
nie einmahl geschaut in
diesem Jammerthal.

15. Sind wirs nicht
werth, so sieh doch an die,
so kein Unrecht je gethan,
die kleinen Kinderlein:
Helfen anzug hn.

Soll'n sie denn in der
Wiegen noch mittragen
dieses schwere Joch.

16. Erbarm dich, o barm-
herziges Herz, so vieler
Seuffer, die der Schmerz
uns aus dem Herzen
zwingt. Du bist ja Gott
und nicht ein Stein, wie
kannst du denn so harte seyn?

17. Wir sind an bösen
Wunden krank, voll Eys-
ter, Eriemen, Roth und
Stand, du Herr, bist uns-
ser Arzt. Geuß ein, geuß
ein dein Gnaden Del, so
wird geheilet Leib u. Seel.

18. Nun du wirst thun,
das glauben wir, ob gleich
noch wenig scheinen für
die Mittel in der Welt,
wenn alle Mittel stille
stehn, dann pflegt dein
Helfen anzug hn.

V. In Sterbens-Läufften.

316. Mel. Wenn wir in
höchsten zc.

Nch Gott in Gna-
den von uns wend
das große Creus,
und groß Elend damit
wir sind umgeben gar,
und stehn all Aug'nblick
in Gefahr.

2. Behüt uns deine Kin-
derlein, um Christi unsers
Herrn Pein, vor Pestiz-
lenz und schnellem Tod,
und laß uns nicht in die-
ser Noth.

3. In dieser Noth ach! laß
uns nicht, wend von uns
Herr, dein Zorn: Gericht,
daß dir lobssage unser

Mund, für deinen Schutz
aus Herzens Grund.

317. Mel. Wo GOTT
der Herr zc.

Nch lieben Christen seyd
getroßt, wie thut ihr so
verzagen? Weil uns der
HERR heimsuchen thut,
laßt uns von Herzen sagen:
die Straf wir wohl ver-
dienen kan, solchs muß be-
kennen jederman, niemand
darf sich ausschließen.

2. In deine Hand uns
geben wir, o GOTT, du lies-
ter Vater; denn unser
Wandel ist bey dir, hie
wird uns nicht gerathen.
Weil wir in dieser Hütten
seyn,

seyn, ist nur Elend, Trüb-
sal und Pein, bey dir der
Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Wei-
ßen Adralein bringt, es
fall denn in die Erden, so
muß auch unser ird'scher
Leib zu Staub und Aschen
werden, eh er kömmt zu
der Herrlichkeit, die du
Herr Christ, uns hast be-
reit't durch deinen Gang
zum Vater.

4. Was wollen wir denn
fürchten sehr den Tod auf
dieser Erden? Es muß ein-
mahl gestorben seyn: O
wohl ist hie gewesen, wel-
cher wie Simeon ein-
schläfft, sein Sünd erkennt,
Christum ergreift, so muß
man selig sterben.

5. Dein Seel bedenk, be-
wahr dein'n Leib, laß Gott
den Vater sorgen; sein En-
gel deine Wächter seyn,
behüten dich vorm Argen,
ja wie ein Henn ihr Küch-
lein bedeckt mit ihren Flü-
gelein, so thut der Herr
uns Armen.

6. Wir machen oder
schlafen ein, so sind wir ja
des Herren, auf Christum
wir gekauffet seyn, der kan
dem Satan wehren.
Durch Adam auf uns
kömmt der Tod, Christus
hilft uns aus aller Noth,
drum loben wir den
Herren.

318. Mel. Herr straff
mich nicht 2c.

O frommer und ge-
treuer Gott, aller die
auf dich hoffen, es hat uns
eine schwere Noth durch

deine Hand getroffen, dein
Zorn der drückt uns mit
Gewalt, und wirfft die
Menschen jung und alt
mit Pestilenz darnieder.

2. Du bist gerecht, und
dein Gericht kan unser
keiner straffen; Wodan we-
gen unser Sünd geschicht,
daß wir so schnell ent-
schlafen, ja unsre große
Missethat, dich so gar
hoch bewogen hat, dein
Pfeil in uns zu schiessen.

3. O Herr, vergib und
straff uns nicht im Zorn so
gar geschwinde, kehre doch
des Vaters Angesicht zu
deinem lieben Kinde, laß
sinken den gerechten
Grimm, uns wieder zu
Genad'n annimum, um
deines Namens willen.

4. Sieh, Herr, wie wir
betrübet gehn kraftlos
mit Furcht umgeben, in
Angst und grossen Sorgen
stehn, und in viel Kummer
schweben, die Nachbars
schafft sich vor uns scheut,
ein jeder vor uns läuft
und fleucht, als wären wir
verbannt.

5. Lehr Amt und andre
Ordnung mehr gehn nicht
im vollen Schwange, all
unsre Nahrung welcket
sehr, uns ist von Herken
bange, und wissen weder
aus noch ein, o Vater, sieh
doch gnädig drein, und
thu uns wieder trösten.

6. Laß ab von uns mit
deiner Ruth, nimm sie von
unsrem Rücken! was hast
du Nuß an unsrem Blut,
manns thut der Tod hin-
rücken? Ein todter Körper
dich

dich ni-
mand
weist,
mens-

7.
from-
nen
und
nicht
zum
Gott
der
ren
herg-

8.
ser
weh-
Vog-
dein
heiß
auf
schw-
dein-

9.
bitte
nich-
nach
du n-
und
erfel-
soll
woll-

10.
dein
solke
des
an
und
Fre-
ten
unf-

31

W
G

dich nicht preißt, noch jemand zum Erkenntniß weist, deines heiligen Namens.

7. Erzeig uns Gnad, O frommer Herr, thu deinen Grimm aufheben, und sey mit deiner Hülff nicht fern, du hast ja Lust zum Leben, und bist ein Gott von Wahrheit vest, der seinen Zorn bald fahren läßt, wann man dich herzlich liebet.

8. O Jesu Christe unser Heil, thu alles Unglück wenden; nimm doch den Bogen und die Pfeil, aus deines Vaters Händen; heiß den Verderber hören auf, daß er nicht so geschwinde lauffe, zu würgen deine Brüder.

9. Dein Will aestheh, wir bitten all, in Noth uns nicht verlasse; hilf uns nach deinem Wohlgefall, du weißt die rechte Maasse, und wirst wohl deine Zeit ersehen, wann uns hierin soll Hülff geschehn, des woll'n wir dir vertrauen.

10. O Heil'ger Geist mit deiner Krafft, die sterben sollen, stärke, daß man des Glaubens Ritterschaft an ihrem End vermercke, und sie also mit Fried und Freud nehm'n einen sanften Abscheid, in Christo unserm Herrn.

319. M. Wo Gott der Herr ic.

Wer in dem Schutz des höchsten ist, und sich Gott thut ergeben; der

spricht: du HERR mein Zuflucht bist, mein Gott; Hoffnung und Leben: Der du wirst ja erretten mich von Teufels Strick genädiglich, und von der Pestis lenke.

2. Mit seinen Flügeln deckt er dich, auf ihn sollst du vertrauen sein Wahrheit schütz dich g'waltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen, noch Betrübnis erschrecken mag, auch kein Pfeil, der da fliehet bey Tag, weil dir sein Wort that leuchten.

3. Kein Pestilenz dir Schaden kan, die in dem Finstern schleicht: Kein Seuch noch Krankheit rührt dich an, die im Mittag umstreicht. Ob tausend stürben dir zur Zeit, und zehen tausend anders weit: Soll es dich doch nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch Lust und Freud mit deinen Augen sehen an der Gottlosen Herzeleid, wann Vergeltung wird geschehen: Weil der HERR ist dein Zuversicht, und dir der höchst sein'n Schutz verspricht, drum, daß du ihm vertrauest.

5. Kein Ubel wird be gegnen dir, kein Plag dein Haus wird rühren, denn er sein'n Engeln für und für befiehet dich zu führen, und zu behüten vor Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß leze.

6. Auf Löwen und Ottern wirst du gehn, und treten auf